

Aufsuchende Jugendarbeit Langnau am Albis

Weiterführung der ausserschulischen Jugendarbeit bis 30. Juni 2023

Antrag und Weisung zu Händen der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2017

Inhaltsverzeichnis

Für die eilige Leserschaft	1
ANTRAG	1
WEISUNG	2
1. Ausgangslage	2
2. Eckdaten des Konzepts	2
3. Struktur, Personal, Koordination	4
4. Rechtliches	4
5. Schlussbemerkungen	4

Für die eilige Leserschaft

Das seit 2008 bestehende und den aktuellen Entwicklungen immer wieder Rechnung tragende Konzept der Jugendarbeit in Langnau am Albis hat sich bewährt. Sichergestellt wird die regelmässige Präsenz in den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten sowie das punktuelle Aufsuchen von bevorzugten Aufenthaltsorten von Jugendlichen durch die Ajuga bzw. deren Trägerschaft Verein Plattform Glattal. Das in der Praxis erprobte und durch die Gemeindeversammlung bereits in den Jahren 2009 und 2013 gutgeheissene Konzept der Jugendarbeit soll daher für weitere fünf Jahre bewilligt werden.

ANTRAG

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung zu beschliessen:

1. Die Jugendarbeit wird gemäss bewährtem bisherigem Konzept und mit einem jährlichen Kostendach von Fr. 109'000.- pro Jahr für die Zeit vom 1. Juli 2018 bis 30. Juni 2023 weitergeführt.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

WEISUNG

1. Ausgangslage

Ende 2007 wurde der Jugendtreff Checkpoint geschlossen und eine Neuausrichtung der Jugendarbeit eingeleitet. Ab Februar 2008 bis Juni 2009 erfolgte eine Zusammenarbeit mit dem Verein Plattform Glattal (Trägerschaft der Ajuga) im Rahmen eines Pilotversuchs. Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotphase wurden das Konzept und die weitere Zusammenarbeit mit der Ajuga durch die Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2009 für drei Jahre bewilligt. Von Juli 2012 bis Juni 2013 genehmigte der Gemeinderat die Weiterführung der Jugendarbeit für ein weiteres Jahr. An der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2013 wurde die Erfahrung der Pilotphase als Grundlage für die erneute Zusammenarbeit mit dem Verein Plattform Glattal für fünf Jahre bis 30. Juni 2018 beschlossen.

Die Ajuga leistet regelmässige Präsenz in den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und sucht die bevorzugten Aufenthaltsorte von Jugendlichen punktuell auf. Die Auswertung der Benützung des Jugendraums zeigt, dass die Jugendlichen das Angebot der Ajuga schätzen. Beliebt sind verschiedene Spiele und Aktivitäten drinnen und draussen sowie Gespräche und Kurzberatungen zu Themen wie Gestaltung der Freizeit, Schul- und Arbeitssituationen, Sexualität, Beziehungen sowie den Umgang mit Suchtmitteln und neuen Medien. Bei den Rundgängen werden beliebte Treffpunkte der Jugendlichen aufgesucht.

Neue Erkenntnisse in der Jugendarbeit zeigen, dass es wichtig ist, bereits Mittelschufenschüler in die Jugendarbeit einzubeziehen, um so wertvolle Präventionsarbeit in Bezug auf die kommenden Jugendjahre zu leisten. Von Oktober 2012 bis Dezember 2012 wurde durch die Ajuga zusammen mit den Schulsozialarbeitenden jeweils am Mittwochnachmittag ein niederschwelliges Spielangebot für Mittelstufenschüler und -schülerinnen geleitet. Das dreimonatige Pilotprojekt zeigte ein Bedürfnis der Kinder nach betreutem Spielen auf. Seit Januar 2013 wird dieses Projekt deshalb von einem Jugendarbeiter und einem Praktikanten des Vereins Plattform Glattal weitergeführt. Die Arbeit mit Mittelstufenschülern ist nunmehr ein fest verankertes Angebot der Ajuga. Sie steht im Sinne der Prävention und Förderung der persönlichen Entwicklung der Mittelstufenschüler.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich das bisherige Konzept ebenso wie die Zusammenarbeit mit der Ajuga bzw. deren Trägerschaft Verein Plattform Glattal bewährt hat, weshalb vorliegend eine Weiterführung der Jugendarbeit im bisherigen Rahmen für weitere fünf Jahre beantragt wird.

2. Eckdaten des Konzepts

2.1 Ajuga

Ajuga ist ein politisch und konfessionell neutrales Angebot des Vereins Plattform Glattal, welches in verschiedenen Gemeinden genutzt wird. Ajuga bietet aufsuchende Jugendarbeit an und leistet soziale Arbeit für Kinder und Jugendliche. Die Präsenz in Langnau am Albis erfolgt im Jugendraum oder bei Bedarf bei Rundgängen. Es sind zwei Mitarbeitende mit insgesamt 40 Stellenprozenten im Einsatz. Für die Jugendarbeit mit Mittelstufenschülern und -schülerinnen stellt der Verein Plattform Glattal einen Praktikanten.

2.2 Zielsetzung

Mit der Jugendarbeit werden die folgenden Ziele verfolgt:

Die Jugendarbeit

- trägt den veränderten Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung
- schafft Begegnungsorte für Kinder und Jugendliche
- ermöglicht den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung und eine bessere Bewältigung von Aufgaben in verschiedenen Lebensbereichen
- unterstützt die Kinder und Jugendlichen in der Persönlichkeitsentfaltung, fördert soziales Lernen und erleichtert ihnen die Integration in die Gesellschaft
- stellt eine Ergänzung zum Angebot der Ortsvereine, Kirchgemeinden und der Schulsozialarbeit dar, wobei der Vernetzung der involvierten Stellen eine zentrale Bedeutung zukommt
- lässt Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung von Aktivitäten und Projekten aktiv mitarbeiten, wobei das Nutzen von persönlichen Ressourcen der Jugendlichen im Vordergrund steht
- nimmt Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen wahr und unterstützt sie bei der Umsetzung ihrer Anliegen
- stellt Kontakte zwischen unterschiedlichen Kinder und Jugendlichen her, fördert die Toleranz zwischen verschiedenen Gruppierungen und verhindert die Ausgrenzung von einzelnen Gruppen
- wirkt präventiv, so dass problematische Entwicklungen wie beispielsweise Vandalismus und Gewalt frühzeitig erkannt und nach Möglichkeit gemildert bzw. vermieden werden.

2.3 Organisation

Die angestrebte Jugendarbeit besteht aus der regelmässigen Präsenz im Jugendraum (alte Bibliothek) sowie punktuellen Rundgängen in der Gemeinde.

2.4 Gesamtkosten

Stimmt die Gemeindeversammlung dem vorliegenden Antrag zu, wird der Gemeinderat mit der Ajuga eine Vereinbarung betreffend die Zusammenarbeit für weitere fünf Jahre bis Ende Juni 2023 abschliessen.

Die jährlichen Kosten von Fr. 109'000.- für die nächsten fünf Jahre setzen sich dabei wie folgt zusammen:

- Fr. 99'000.- Leistungen der Ajuga (Kostendach)
- Fr. 10'000.- Aufwendungen für einzelne Aktionen, Lohn Praktikant und Miete des Kulturraums.

Die Kosten für die aufsuchende Jugendarbeit blieben in den letzten neun Jahren unverändert. Sie erfahren nun für die nächsten fünf Jahre eine moderate Erhöhung um Fr. 9'000.-, insbesondere weil die Ajuga, wie viele andere Institutionen auch, aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons seit Januar 2017 keine kantonalen Subventionen mehr erhält.

Um Kosten zu sparen werden wie bis anhin keine ausgebildeten Jugendarbeiter eingesetzt, sondern Personen, welche sich in Ausbildung befinden, aber dennoch über Berufserfahrung verfügen.

Die Verantwortung für die Projektsteuerung obliegt dem Gemeinderat.

2.5 Zielsetzungen des Antrages

Die Weisung bildet eine Grundlage für eine flexible aufsuchende Jugendarbeit in Langnau am Albis. Die Erfahrungen aus der offenen Jugendarbeit zeigen, dass die Freizeit und die damit verbundenen Freiräume an Bedeutung gewonnen haben.

3. Struktur, Personal und Koordination

Der Gemeinderat hat den Jugendausschuss mit der Projektsteuerung beauftragt.

3.1 Jugendausschuss

Der Jugendausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Sozialvorstand, Gemeindepräsident, Schulpräsidentin, Jugendkoordinatorin, je ein Vertreter der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Kirchenpflege, Schulleiter des Oberstufenschulhauses, ein Vertreter der Schulsozialarbeit sowie ein Vertreter der Ajuga. Den Vorsitz führt der Sozialvorstand. Stimm-berechtigt ist jedes Mitglied des Jugendausschusses. Ein allfälliger Stichtentscheid wird durch den Sozialvorstand gefällt. Die Abteilung Soziales führt das Sekretariat. Ein Austausch mit den Jugendlichen wird durch den Einsitz eines Mitglieds ins Schülerparlament der Oberstufe ge-währleistet.

3.2 Personal

Das Personal für die aufsuchende Jugendarbeit wird von der Ajuga gestellt. Fachkräfte/Helfer für einzelne Anlässe werden auf Vorschlag des Jugendausschusses durch die Abteilung Soziales angeworben.

3.3 Koordination

Die Koordination der Jugendarbeit obliegt der Abteilung Soziales.

4. Rechtliches

Die Gemeindeversammlung ist zuständig für jährlich wiederkehrende Ausgaben, welche Fr. 50'000.- übersteigen (Art. 16 Abs. 1 Ziff. 3 i.V.m. Art. 17 Ziff. 2.3 Gemeindeordnung).

5. Schlussbemerkungen

Indem die Laufzeit des Vertrags mit der Ajuga erneut auf fünf Jahre befristet wird, ist sicherge-stellt, dass das Konzept der Jugendarbeit periodisch überprüft und gegebenenfalls angepasst werden kann. So kann die Gemeinde Langnau am Albis weiterhin eine fortschrittliche und situ-ationsgerechte Jugendarbeit gewährleisten.

Gemeinderat Langnau am Albis

Peter Herzog
Präsident

Adrian Hauser
Gemeindeschreiber

22. August 2017

Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2017

Jugendarbeit AJUGA – Weiterführung bis 30. Juni 2023

Gutachten der RPK

Die RPK hat die Vorlage geprüft und für in Ordnung befunden. Die finanzrechtliche Zulässigkeit und die finanzielle Angemessenheit sind eingehalten.

Die RPK beantragt der Gemeindeversammlung, der Vorlage im Sinne des Gemeinderates zuzustimmen.

Langnau am Albis, 7. November 2017 Rechnungsprüfungskommission



Peter Kälin
Präsident



Raphael Meyer
Aktuar